

Rückblick auf 30 Jahre Uckermärkerzucht – Fakten und persönliche Erinnerungen (Peter Schollbach, Kemmen)





„Nur wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft“
Wilhelm von Humboldt

Bezogen auf das heutige Thema heißt das:

Will man die Entwicklung der Rasse Uckermärker verstehen, dann muss man sich in jene Zeit zurück versetzen lassen, in der die Grundlagen für diese Neuzüchtung gelegt wurden.



Zu der politischen Entwicklungen und den Entscheidungen mit besonderen Auswirkungen auf die Tierproduktion in der DDR zählten :

1. Die Vergenossenschaftlichung der Landwirtschaft im Jahr 1960. Die damit erzwungenen neuen Strukturen führten in den Folgejahren zu Produktionsrückgängen und zu deutlichen Versorgungslücken bei Nahrungsgütern, insbesondere bei tierischen Produkten.
2. Der Bau der Mauer und die Schließung der innerdeutschen Grenze am 13. August 1961 und die damit verbundenen Einstellungen jeglichen Handels-, Waren- und Personenverkehrs zwischen der DDR und der Bundesrepublik.

Daraus folgte u.a.:

- Einstellung des Handels mit Tierprodukten, insbesondere Westberlin, mit Auswirkungen auf die Deviseneinnahmen
- Bei allen Nutztierarten die genetische Abschottung von Westeuropa



Ab Mitte der 60-er Jahre verstärkte Aktivitäten zur Erhöhung der Schlachtrindererzeugung wegen Verwirklichung des Kreuzungsprogramms in der Milchrindpopulation

- **Bau großer Mastanlagen mit dem Ziel der Konzentration und Spezialisierung der Rindermast**
- **Ankauf und Aufbau von Fleischrindherden im LVG-Alt Karin für die Produktion von Besamungsbullen für die Spermagewinnung zur Gebrauchskreuzung**
- November 1970: Import von 111 tragenden Charolaisfärsen aus Frankreich
- zeitlich gleichlaufend: Ankauf von tragenden Fleckviehfärsen aus den Südbezirken der DDR mit der Zielstellung, diese Kühe zur Verdrängungskreuzung in Richtung Charolais zu nutzen



Chronologie bezüglich des Aufbaus eines Zuchtbestands des Genotyps 67

- Herbst 1971 – Tagung der VVB Tierzucht mit den wissenschaftlichen Einrichtungen und den Direktoren der Tierzuchtgüter in Herzberg/Elster.

Übergeordnetes Thema: Nutzung des internationalen Genfonds für die Rindfleischproduktion.

Grundsatzreferat: Prof. Dr. Wilhelm Neumann, Universität Rostock

- Folgeentscheidung: Beginn eines Programms (Zeitraum 1972 - 1978) zur Testung von „vierzehn Fleischrindrassen“ aus dem internationalen Genpool, einschl. des Genotyps 67 (ab 1975) im „VEB Kombinat Industrielle Mast“ in Ferdinandshof (abgeschlossen 1978).



Ab 1975: laufende Übergabe der anfallenden Ergebnisse über die Leistungen des Genotyps 67 an die VVB Tierzucht.
Fo. -Bericht der Universität Rostock, 1977.

Mastbullen aus einem Teilversuch zur Ermittlung der Leistungen verschiedener Fleischrindrassen



Parallel hierzu erfolgte der Aufbau verschiedener Fleischrindzuchtherden des Genotyps 67 mit dem Ziel, über diese Herden die erforderlichen Besamungsbullen für die Gebrauchskreuzung zu produzieren:

- ab 1971 Charolais in Alt Karin (Basis: 111 tragende Cha-Färsen aus Frankreich und 139 tragende Fleckviehfärsen aus Thüringen; Zielstellung: Verdrängungskreuzung in Richtung Charolais)
- ab 1973 Geburten des Genotyps 67 in Alt Karin (EDV-Schlüssel Charolais = 07, Fleckvieh = 06)
- 1974 erfolgten Anpaarungen von Bullen der Rassen Chianina, Limousin und Charolais an Fleckviehkühe in Thüringen (jeweils ca. 1.000 EB). 1975 erfolgte der Ankauf der Färsenkälber (ca. 300 je Rassekombination) durch das VEG Tierzucht Ferdinandshof für Untersuchungen zur Leistungsfähigkeit von Kombinationsprodukten dieser Rassen in der Gebrauchskreuzung.
- ab 1977 Beginn des Aufbaus der Zuchtherde Genotyp 67 in Criewen (Basis: 1976 - Import von 119 besamungsfähigen Charolais-Färsen aus der UdSSR sowie 356 Jungrindern bzw. tragenden Färsen aus Thüringen)

Entwicklung der Gebrauchskreuzung mit Fleischrindbullen, dar. Erstbesamungen mit Bullen des Genotyps 67, von 1975 – 1989:

Jahr	Erstbesamungen mit Fleischrindern		dar. mit Genotyp 67
	gesamt	%	%
1975	271.120	13,8	14,5
1979	247.921	12,5	15,7



**Kuh d. Genotyps 67, Bes: VEG Tierzucht
Westenbrügge/Alt-Karin, geb. 1975**



**Kuh des Genotyps 67, Bes: VEG Tierzucht
Ferdinandshof, geb. 1975**



„Charding 987518“, V: Champion, geb. 24.06.1974



Juni 1974:

Körung im
VEG Tierzucht
Westenbrügge/
Alt-Karin

”

**Titus 987470“,
geb. 11.04.1973**



Personen der „ersten Stunde“

Tzl. Helga Spohde

anlässlich einer Körung im Juni 1974 am ELP-Stall in Westenbrügge





Personen der „ersten Stunde“

Helmut Rogge, Abt.-Leiter im VEG Tierzucht Criewen, u. Walter Winter, Instrukteur beim VEB Tierzucht Frankfurt/Oder, anlässlich einer Bonitur von Färsen des Genotyps 67 im Gut Criewen





Aufbau des Fleischrindkuhbestandes des Genotyps 67 von 1975 - 1989

Jahr	VEG Westen- brücke/Alt Karin	VEG Criewen	VEG Ferdinandshof	Thüringer Zuchtbetriebe¹	gesamt
1975	42	-	-	-	42
1979	148	45	349	-	542
1983	177	237	315	34	763
1987	155	303	286	117	861
1989	163	344	257	19	783



Odyssee der Anerkennung des Genotyps 67 als Fleischrindrasse

- Gründung des Fleischrindverbands Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern am 04. Mai 1990
- Besuch einer Gruppe des BDF unter Leitung des Vorsitzenden, Friedo Peper, am 06./07. Sept.1990 auf Einladung des neu gegründeten Fleischrindverbands. Orte: ELP-Station Groß Kreutz, VEG Tierzucht Criewen, Besamungsstation Woldegk, VEG Tierzucht Ferdinandshof, Rindermastbetrieb Ferdinandshof.
- Entscheidung der Züchter im Frühjahr 1991 für eine Beteiligung des Fleischrindverbands mit dem Genotyp 67 an der 1. Landwirtschaftsausstellung (MeLa) des Landes Meckl.-Vorpommern vom 25. – 29. September 1991 in Güstrow-Mühlengiez.
- Beschluss des Vorstands und Beirats des Fleischrindverbands auf der Beratung am 16.09.1991, den Genotyp 67 zukünftig unter dem Rassenamen „Uckermärker“ im Herdbuch zu führen. Von diesem Vorgehen wurde die Geschäftsführung des BDF Anfang Oktober 1991 schriftlich in Kenntnis gesetzt.



Antrag auf Anerkennung als Rasse unter dem Namen „Uckermärker“ an die ordentliche Mitgliederversammlung des Bundesverbandes Deutscher Fleischrindzüchter am 11. März 1992 in Neuenstein-Aua.

- Im Vorfeld und in den Pausen diskutierte Ablehnungsgründe, die letztendlich zum Rückzug dieses Antrages führten, waren:
 - ein Kreuzungsprodukt
 - zu geringer Tierbestand und z.T. Treuhandbetriebe, in denen keine effektive Zuchtarbeit betrieben werden kann
- Auf der Mitgliederversammlung am 11. April 1992 in Lindow stellten sich die Züchter des Verbandes demonstrativ hinter die Rasse „Uckermärker“ und forderten, alles Erdenkliche für deren Erhaltung zu tun. Vorstand und Geschäftsführung des Fleischrindverbands wurden aufgefordert, die Anerkennung erneut auf den Weg zu bringen. Dieses geschah mit Schreiben vom 23. April 1992 an den BDF.
- Da die Aktivitäten zur Anerkennung der Rasse inzwischen deutschlandweit für „Unruhe“ gesorgt hatte, prüften die Länderreferenten für Tierzucht am 25./26. Aug. 1992 aus der Sicht des Tierzuchtrechts die Situation. Dies ergab, dass die Anerkennung einer Rasse Bestandteil der Anerkennung von Zuchtverbänden ist und somit in den Zuständigkeitsbereich der Länder fällt. Am 22. März 1993 wurde dem Fleischrindverband durch das Landwirtschaftsministerium Meckl.-Vorpommern mitgeteilt, dass die Anerkennung der Rasse Uckermärker rückwirkend Bestandteil der Verbandsanerkennung von 13. Jan. 1993 ist.



Besondere Meilensteine in der jungen Geschichte der Uckermärker sind somit:

- Die Anerkennung als Fleischrindrasse mit Schreiben vom 22. März 1993
- Die Gründung der „Interessengemeinschaft Uckermärker“ am 06. April 1993 durch 11 Züchter aus den Ländern Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern
- Diesen 11 besonders Aktiven und einigen weiteren in den späteren Jahren hinzu gekommenen Züchtern und aktiv Mitwirkenden ist es zu verdanken, dass der ursprüngliche Bestand in der DDR von ca. 750 Herdbuchkühen wieder aufgebaut wurde und zwischenzeitlich auf mehr als 2500 HB-Kühe angewachsen ist, und das bei gesteigerter Qualität.

In diesem Zusammenhang sind zu nennen:

Wolfram Hotzler, Sielow (Vors. der Interessengemeinschaft, 1994-2004)

Peter Schollbach, Kemmen

Günter Giese, Schwedt

Roland Ohlendorf, Gustävel

Petra Schmidt, Schönberg



Januar 1993, IGW Berlin: Uckermärkerbulle „Sarim“ (Sielower Agrargenossenschaft) beeindruckte das Publikum

06.04.1993, Eberswalde: Interessengemeinschaft Uckermärker gegründet

Mai 1993: Im FleischrinderJournal erschien der erste Beitrag über Uckermärker: „Uckermärker – Eine ostdeutsche Fleischrindrasse mit hoher Leistungsbreite in der Gebrauchskreuzung und Terminalkreuzung“ (Prof. Dr. O. Weiher, Dr. U. Leege)

Dezember 1993: Die Interessengemeinschaft Uckermärker meldete sich erstmalig im FleischrinderJournal mit einem Beitrag über ihre Gründung und erste Aktivitäten zu Wort

6.10.1994: Jahresversammlung der IG Uckermärker in Schönberg: Teilnahme des Brandenburger LW-Ministers Zimmermann, Demo von 2 Nachzuchtsammlungen der Bullen „Oswin“ und „Tristan“



02.09.1995: Jahresversammlung der IG Uckermärker in Criewen mit Tierpräsentation im Rahmen des Criewener Parkfests (Tiere der Fleischrinderzucht GmbH Sielow, Gut Criewen GmbH, DELTA Passow GmbH, von Herrn Schützler aus Kummerow und Sabine Rogge aus Flemsdorf)

14.-17.09.1995, MeLa: Günter Giese, Schwedt, präsentierte eine Uckermärkerkuh sowie die Jungbullen „Bonzo“ und „Bajazzo“

4.5.1996, 2. Trantower Fleischrindtag mit einer Uckermärkerbullen-Kollektion aus der AHV Passow

05/1996: Günter Giese, Schwedt, mit dem Uckermärkerbullen „Oskar“ auf der BraLa

09/1996: Günter Giese präsentierte auf der MeLa seine Uckermärkerkuh „Tabita“

12/1996: Uckermärker „Ok“ aus der LVAT Groß Kreuz wurde Sieger bei den Jungbullen auf der 2. Blickpunkt Rind in Paaren/Glien. 766 kg Lebendgewicht und 137 cm Kreuzbeinhöhe maß der Oswin-Sohn am Schautag.



Geschichte der Rasse Uckermärker

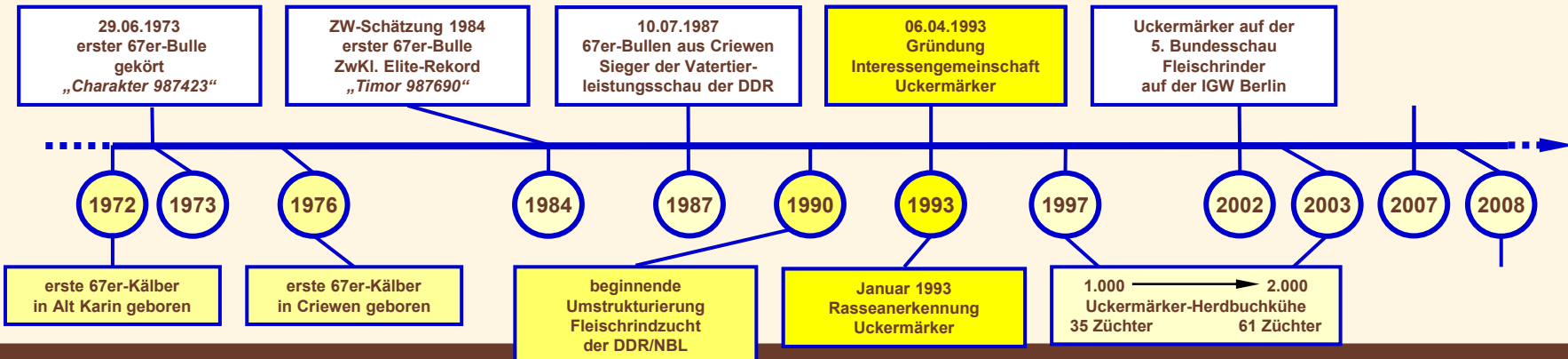
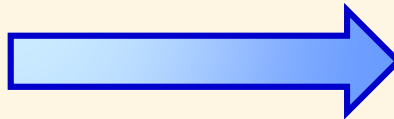
Anfänge und Entwicklung
der Uckermärker-Zucht bis 1990

Organisierte Uckermärker-Zucht
ab 1990

67er-Zuchtbetriebe in der DDR

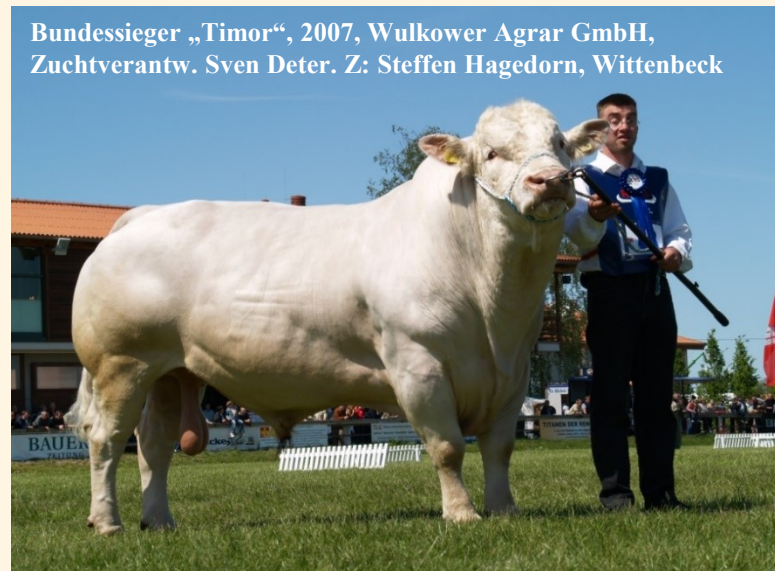


Uckermärker-Zuchtbetriebe - 2008





Mandu, geb. 2004, Bes.: Agrar GmbH Biesen, Z.: Steffen Hagedorn, Wittenbeck; Tanja, geb. 2000, Delta Passow – GmbH, MeLa 2008



Bundessieger „Timor“, 2007, Wulkower Agrar GmbH, Zuchtverantw. Sven Deter. Z: Steffen Hagedorn, Wittenbeck



Sonderschau der Rasse Uckermärker, MeLa 2008



Jungzüchterarbeit

Aktive Jungzüchterarbeit auf regionalen Scheuen und Bundeswettbewerben. Vor allem ist Peter Schollbach sehr aktiv! Aber auch Familie Neitzel aus Sachsen-Anhalt.



Peter Schollbach mit seinen erfolgreichen Jungzüchtern bei Bundeswettbewerb auf der MeLa 2010



Jungzüchterarbeit





Bundesschauen in Berlin, Paaren und Mühlengeez

Januar 2011, IGW Berlin, **3. Bundesschau Uckermärker :**

mit 53 Tieren, Bundessiege und Reservesiege wurden errungen von:

- „**Herkules Pp**“ (Steffen Hagedorn), RS: „**Hoss Pp**“ (Wulkower Agrar GmbH)
- alte und neue Bundessiegerin wurde die fast 11jährige „**Tanja**“ (DELTA Passow GmbH), RS: „**Isa**“ (Agrar GmbH Biesen, 12 Jahre alt!)
- „**Jenny PP***“ (Vater: Ingfried; Z+B.: Lapro Ossak GmbH, Sonnewalde), RS: „**Selma**“ (Peter Schollbach, Kemmen)







Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit